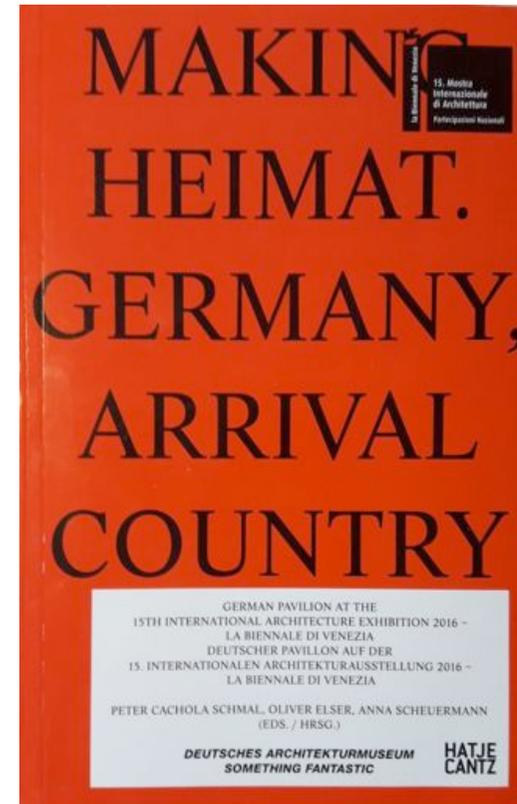


Making Heimat¹.

1. Die Arrival City ist eine Stadt in der Stadt.
The Arrival City is a city within a city.
2. Die Arrival City ist bezahlbar.
The Arrival City is affordable.
3. Die Arrival City ist gut erreichbar und bietet Arbeit.
The Arrival City is close to business.
4. Die Arrival City ist informell.
The Arrival City is informal.
5. Die Arrival City ist selbst gebaut.
The Arrival City is self-built.
6. Die Arrival City ist im Erdgeschoss.
The Arrival City is on the ground floor.
7. Die Arrival City ist ein Netzwerk von Einwanderern.
The Arrival City is a network of immigrants.
8. Die Arrival City braucht die besten Schulen.
The Arrival City needs the best schools.
9. Offenbach² ist ganz okay.
Offenbach² is almost all right.



¹ Making Heimat. Germany, Arrival Country, Deutscher Pavillon auf der 15. Internationalen Architekturausstellung 2016 – La Biennale di Venezia; Peter Cachola Schmal, Oliver Elser, Anna Scheuermann (Hrg.)

Making Heimat. Germany, Arrival Country, German Pavilion at the 15th International Architecture Exhibition 2016 – La Biennale di Venezia; Peter Cachola Schmal, Oliver Elser, Anna Scheuermann (ed.)

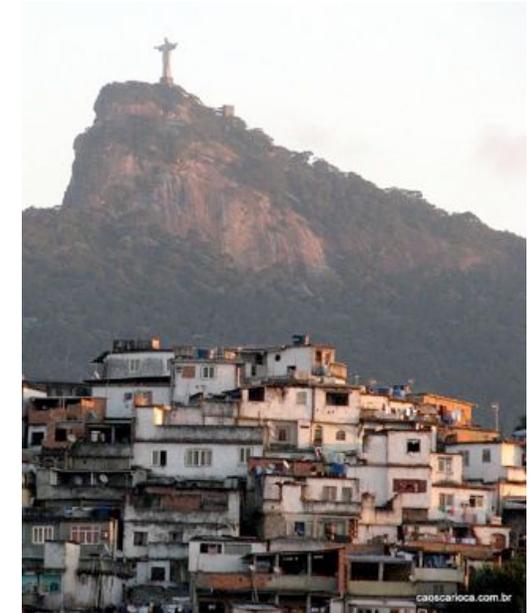
² Offenbach ist die internationalste Stadt Deutschlands: 58,4 Prozent der Einwohner haben einen Migrationshintergrund, das heißt, sie sind zugewandert oder haben zumindest ein Elternteil, welches außerhalb Deutschlands geboren wurde.

Offenbach is Germany's most international city: 58.4 percent of residents have a migrant background, which either means they come from outside Germany or have at least one parent born outside Germany.

Jedes lebendige Quartier ist eine Arrival City³.

Every alive quarter is an Arrival City³.

1. Das lebendige Quartier ist eine Stadt in der Stadt.
The alive quarter is a city within a city.
2. Das lebendige Quartier ist gut erreichbar und bietet Arbeit.
The alive quarter is close to business.
3. Das lebendige Quartier ist im Erdgeschoss.
The alive quarter is on the ground floor.
4. Das lebendige Quartier braucht die besten Schulen.
The alive quarter needs the best schools.
5. Das lebendige Quartier ist bezahlbar.
The alive quarter is affordable.
6. Das lebendige Quartier ist informell, selbst gebaut und ist ein Netzwerk aus Einwanderern.
The alive quarter is informal, selfbuilt and a network of immigrants.
7. Das lebendige Quartier ist nachhaltig, ökologisch, energieeffizient, klimafreundlich und grün.
The alive quarter is sustainable, ecological, energy efficient, climate friendly and green.



Schritte zum lebendigen Quartier

steps towards an alive quarter

Jedes lebendige Quartier lebt von den Zugezogenen, die ständig dort ankommen und Fuß fassen wollen.
Welches sind die Schritte um für diese Menschen ein lebendiges Quartier zu planen?

*Every alive quarter lives on the new people moving in continually to gain a foothold.
Which are the steps to plan an alive quarter for these people?*

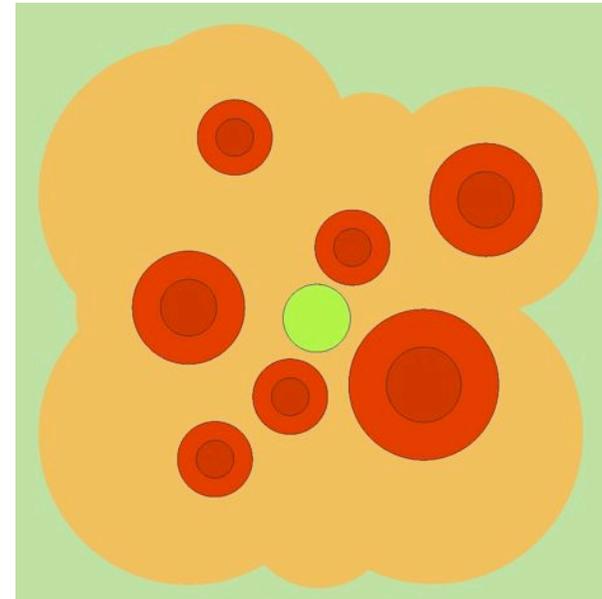
³ Die Thesen der Ausstellung sind hier übernommen worden, allerdings in geänderter Reihenfolge und teilweise zusammengefasst.
The theses of the exhibition are adopted, in a changed order or merged however.

1. Das lebendige Quartier ist eine Stadt in der Stadt.

Eigenart und Dichte

1a. Ein lebendiges Quartier in der Stadt muss sich von anderen Quartieren der Stadt unterscheiden und abgrenzen, es braucht das Besondere, es muss erkennbar sein, „man kennt es“, es hat seine eigene Identität, seine Eigenart.

1b. Ein lebendiges Quartier braucht eine bestimmte urbane Dichte, man muss sich nah sein, aber man braucht auch Abgrenzungen um seine individuellen Freiheiten zu schützen.



Schritte zum lebendigen Quartier

1a1. Wo ist das Quartier? Zeichne seine Umgrenzungslinie!

1a2. Was ist das Besondere an dem Quartier? Beschreibe es mit eigenen Worten!

1b. Wie groß ist die Dichte (Personen/ha + BGF/ha) in dem Quartier verglichen mit anderen lebendigen Quartieren in der Stadt? Mach' eine Tabelle!

2. Das lebendige Quartier ist gut erreichbar und bietet Arbeit.

Öffentlicher Nahverkehr und Marktnischen

1a. Ein lebendiges Quartier braucht ein gutes öffentliches Verkehrsnetz, es muss gut erreichbar sein und man muss gut in andere Stadtteile kommen.

1b. Ein lebendiges Quartier braucht Räume zum Arbeiten, dann entstehen dort auch neue Arbeitsplätze, vor allem in Marktnischen.



Schritte zum lebendigen Quartier

1a. Welche Verkehrslinien verbinden das Quartier mit anderen Quartieren und dem Stadtzentrum? Zeichne eine Skizze mit Entfernungen (in Minuten)!

1b1. Welche Arbeiten sollen in dem Quartier möglich sein? Wie groß ist dafür der Platzbedarf? Mach' eine Tabelle!

1b2. Welche räumlichen Strukturen sind für Kleinstunternehmen nützlich? Mache Skizzen für unterschiedliche Formen und Größen!

1b3. Wo im Quartier können welche Arbeitsstätten sinnvoll angeboten werden? Wie kommen die Menschen dorthin? Zeichne eine Skizze!

3. Das lebendige Quartier ist im Erdgeschoss.

Kleinteilige Geschäftsräume und Öffentlicher Raum

1a. Ein lebendiges Quartier hat im Erdgeschoss kleinteilige, kurzzeitig verfügbare Geschäftsräume für alles Mögliche.

1b. Ein lebendiges Quartier braucht den Zugang zum Erdgeschoss vom öffentlichen Raum. Davon lebt der Erfolg der Nachbarschaft und die Qualität des öffentlichen Raumes.



Schritte zum lebendigen Quartier

1a. Öffentliche Räume in lebendigen Quartieren haben im Erdgeschoss keine Wohnungen! Zeichne das Quartier als Erdgeschossplan!

1b. Wie ist die Verbindung und der Kontakt zwischen öffentlichem Raum und den Erdgeschossen? Zeichne die Verbindungen in den Plan ein!

4. Das lebendige Quartier braucht die besten Schulen.

Qualifikation. Integration. Motor.

1a. Ein lebendiges Quartier braucht die besten Schulen um die Kinder zu qualifizieren.

1b. Ein lebendiges Quartier braucht Schulen als Zentren und Motor der Integration.



Schritte zum lebendigen Quartier

1a. Welches sind die besten Schulen in der Stadt? Wo in der Stadt sind sie? Zeichne in einem Stadtplan alle Schulen ein und beziffere ihre Position im Ranking!

1b. Wo sind Schulen und Kindergärten im Quartier? Wie ist ihre Verbindung zum Quartierszentrum? Zeichne sie und ihre Verbindungen in den Quartiersplan ein!

1c. Welche Nutzungen eignen sich als Ergänzungen der Schulnutzung? Wer könnte da mitmachen? Mache eine Liste und sprich mit vielen darüber!

5. Das lebendige Quartier ist bezahlbar.

Standards und Mieten, Freiräume und Toleranz

1a. Ein lebendiges Quartier braucht keine hohen baulichen Standards, niedrige Mieten sind wichtiger als Standards.

1b. Ein lebendiges Quartier braucht Gebäude, die günstige Startbedingungen schaffen, keine fertigen Lösungen.



Schritte zum lebendigen Quartier

1a1. Welche Mieten für welche Mieter sollen in dem Quartier angeboten werden? Mach' eine Tabelle!

1a2. Welche Standards lassen sich mit diesen Mieten realisieren? Mach' eine Tabelle mit verschiedenen Standards!

1b. Welche verschiedenen Ausgangszustände für Gebäude sollen angeboten werden? Was können die Bewohner selber weiterbauen? Mach' einen Stufenplan!

6. Das lebendige Quartier ist informell, selbst gebaut und ist ein Netzwerk aus Zuwanderern – und nie fertig.

**Experimenteller Freiraum und Toleranz,
Selbst- und Nachbarschaftshilfe und Wachsende Häuser
Ethnische Dichte, Durchlauferhitzer und urbane Schönheit**

1a. Ein lebendiges Quartier braucht Freiräume zum Experimentieren und Toleranz - auch manchmal nicht ganz rechtskonformer Praktiken.

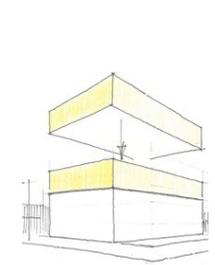
1b. Ein lebendiges Quartier lebt von Möglichkeiten zur Selbsthilfe und von Nachbarschaftshilfe.

1c. Ein lebendiges Quartier wächst mit seinen Häusern.

1d. Ein lebendiges Quartier hat unterschiedliche Netzwerke, gebildet nach Lebensalter, nach Ethnie oder aufgrund anderer Aspekte.

1e. Ein lebendiges Quartier lebt vom Zuzug und Wegzug neuer Bewohner*innen. Sozialer Auf- oder Abstieg vollzieht sich oft durch Wegzug.

1f. Ein lebendiges Quartier muß nicht in erster Linie schön sein. Was schön ist, bestimmen die Bewohner*innen selber.



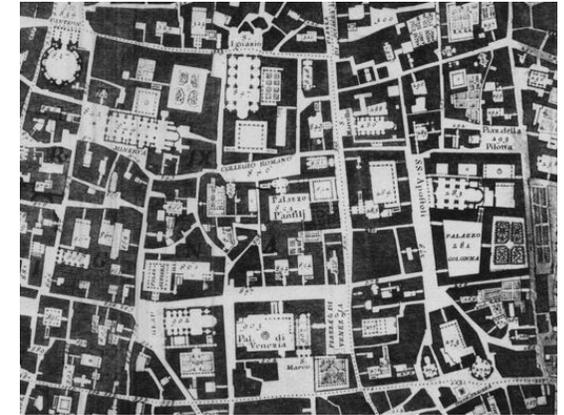
7. Das lebendige Quartier ist nachhaltig, ökologisch, energieeffizient, klimafreundlich und grün.

Nachhaltigkeit: Ökologie, Energie, Klima, Grün und Freiflächen

1a. Ein lebendiges Quartier ist fehlerfreundlich.

1b. Ein lebendiges Quartier hat genügend Grün- und Freiflächen.

1c. Ein lebendiges Quartier wird einmal eine jahrhundertealte Geschichte haben. Es braucht einen langen Atem.



Schritte zum lebendigen Quartier

1a. Welche Entscheidungen könnte man nicht mehr rückgängig machen? Mach' eine Negativliste!

1b. Wie ist das Verhältnis von Grün- und Freiflächen zu bebauten Flächen? Zeichne einen Schwarz (Gebäude) - Weiß (Freiflächen) - Grün (Grünflächen) - Plan!

1c. Welche Geschichte hat der Ort? Mach' eine Tabelle mit den wichtigsten Daten! Auch denen in der Zukunft!

Zum Schluß: In welchem Rahmen bewegen wir uns, wenn wir über Zuwanderung und Quartiersentwicklung sprechen?

Wir sollten uns darüber einig sein:

1. Zuwanderung ist ein Phänomen der Städte.

→ Zuwanderung ist in den Städten zu diskutieren und zu lösen, eine unfreiwillige „Verteilung“ von Zuwanderern aufs Land ist keine Lösung.

2. „Die Welt-Städte-Gesellschaft ist ein System kommunizierender Röhren.“

→ Wir können uns von den Entwicklungen in Afrika, Asien und dem Rest der Welt nicht abkoppeln. Wir müssen unsere Fragen auch aus der Perspektive der Menschen dort denken.

3. Lebensqualität und Wohlstand auf Kosten anderer ist ungerecht, d.h. unsolidarisch.

→ Wir brauchen eine „solidarische Lebensqualität“, in der Art des Kant'schen Kategorischen Imperativs.

4. Komplexität und Widersprüche lassen sich nicht durch einfache Lösungen („verengte Imperative“ wie Volk, Nation, Religion) reduzieren und dadurch auflösen.

→ Wir brauchen differenzierte, vielfältige Antworten auf komplexe, divergierende Fragen.

5. Eine Welt ohne Veränderungen ist nicht möglich, deswegen bleibt nur die Wahl zwischen Transformation oder Zivilisationskrise.

→ Wir brauchen die rational gesteuerte und demokratisch abgestimmte Transformation.